

Aideen Carty, *Polykrates, Tyrant of Samos: New Light on Archaic Greece*, (*Historia Einzelschriften* 236), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2015, 260 S., ISBN 978-3-515-10898-0

Ein Polykrates, dem berühmtesten samischen Tyrannen gewidmetes Buch galt bis vor kurzem als Desiderat der Forschung. Auch wenn die Gestalt des Polykrates sich großem Interesse erfreute, verfügte man bis 2015 lediglich über Einzelstudien, die Spezialfragen behandelten, oder über allgemeine Monographien zu Samos, in denen die Herrschaft des Polykrates behandelt wurde.¹ Es fehlte dennoch an einer detaillierten monographischen Studie zu Polykrates. Aideen Carty wagte sich nun mit ihrem Buch *Polykrates, Tyrant of Samos – New Light on Archaic Greece*, das eine überarbeitete Fassung ihrer Dissertation (an der Universität Dublin) darstellt, an diese Aufgabe heran. Eines zentralen Anliegen Cartys ist es zu zeigen, dass Polykrates Soldaten (*manpower*) nach Ägypten geliefert habe. Hierbei zeigt sich schon, welchen großen Wert die Autorin auf die ökonomische Grundlage der Tyrannis des Polykrates legt. Andere von der Verfasserin berührte Fragen beziehen sich auf die Innen- und Außenpolitik des Tyrannen. Das Buch besteht aus einem Vorwort, einer Einleitung und neun Kapiteln, wobei die ersten vier der vorpolykratischen Geschichte von Samos gewidmet sind. Die fünf übrigen Kapitel dagegen sind *stricto* mit Polykrates verbunden.

Die Einleitung, in der Carty auf das eingangs besprochene Fehlen einer einschlägigen Monographie hinweist (S. 16), umfaßt sowohl einen Überblick über den Forschungsstand, als auch eine Präsentation des methodologischen Ansatzes der Verfasserin. Einem Trend der neueren Forschung folgend läßt Carty sich nicht durch die theoretischen antiken Quellen (wie z. B. *Politik* des Aristoteles, in der die tyrannische Herrschaft beschrieben wurde) beeinflussen, die so oft den Ausgangspunkt älterer Studien bildeten. Stattdessen versucht sie den Tyrannen ausführlich im Kontext der Politik und der Geschichte seiner *polis* zu analysieren (S. 17).

Das erste Kapitel (*Polykrates' Predecessors*, S. 23–48) befaßt sich mit den vorpolykratischen Herrschern. Carty versucht hier darzulegen, wie die politische Geschichte der Insel vor Polykrates ausgesehen haben könnte. Um ein ausführliches Bild davon zu präsentieren, zieht sie sowohl literarische, als auch archäologische Quellen heran. Es soll hervorgehoben werden, dass die Rekonstruktion der damaligen Ereignisse eine äußerst schwierige und aufgrund des Mangels an Quellen, nicht immer zweifelsfrei bewältigbare Herausforderung darstellt. Man verfügt nämlich nur über ein paar Erwähnungen aus späten – sogar byzantinischen – Quellen, deren Inhalt oft nebulös ist. Nach einem

¹ Z. B. Beiträge von John Penrose Barron und dessen Dissertation *The History of Samos to 439 BC*, Oxford 1961, eine Monographie von Graham Shipley, *A History of Samos 800–188 BC*, Oxford 1987 und von Loretana de Libero, *Die archaische Tyrannis*, Stuttgart 1996.

Überblick über die bisherige Forschung, geht Carty zu einer Analyse der vier Gestalten (Amphikrates, Demoteles, Phoibias und Syloson), die in der älteren Forschung mit vorpolykrateischer Geschichte Samos verbunden waren über. Amphikrates wird nur in den *Historien* Herodots (3. 59) erwähnt. Da an dieser Stelle die Wendung ἐπ' Ἀμφικράτεος βασιλεύοντος ἐν Σάμῳ benutzt wird, wurde der Schluss daraus gezogen, dass Amphikrates tatsächlich ein samischer König gewesen sei. Dieser Ansicht schloss sich Carty an, indem sie obige Stelle als *when Amphicrates was king in Samos* übersetzt (S. 25). Einerseits sollte man diese Möglichkeit nicht ausschließen, andererseits muss man darauf achten, dass eine Partizipialform βασιλεύοντος verwendet wurde. Das Verb βασιλεύω kann nicht nur die Königsherrschaft sondern auch die Herrschaft im allgemeinen Sinne bezeichnen. Aus diesem Grund sollte man die Passage offener übersetzen und darauf verzichten, sich auf eine spezifische Herrschaftsform festzulegen – *als Amphikrates über Samos regierte*. Carty unternimmt auch den Versuch einer chronologischen Einordnung und nimmt an, dass Amphikrates gegen Ende des 7. Jahrhunderts geherrscht habe. Im Zusammenhang mit einem gewissen Phoibias, der in den *Miscellanea* von Theodoros Metochites erwähnt und als *aisymnetes* bezeichnet wurde, hält Carty es für möglich, dass Metochites Bias von Priene anstelle des Phoibias gemeint haben könnte. Anhand der *Quaesitones Graece* 57 Plutarchs wurde die Regierung (μοναρχία) des Demoteles im frühen 6. Jahrhundert platziert. Nach dessen Tode soll die Macht über Samos in den Händen von *geomoroi* (Landbesitzer) gewesen sein, die von neun στρατηγοί gestürzt worden seien. Die στρατηγοί wurden von Carty mit den im Fragment 353 des Anakreon erwähnten ἀλιεῖς (*sea-men*) gleichgesetzt, die als Vorfahren des Polykrates und seines Vater Aiakes in Betracht gezogen wurden (S. 121–127). Bezüglich des Syloson – eines Sohns von Kalitelles, der in den *Strategemata* des Polyainos erwähnt wird stellte Carty die in der bisherigen Forschung tief verwurzelte Ansicht in Frage, dass Syloson während vorpolykrateischer Zeit über Samos geherrscht habe. Stattdessen plädiert Carty dafür, dass er in das 5. Jahrhunderts datiert werden solle (S. 36–38).

Im Kapitel *Polycrates' Father and Foreign Relations to c. 550 BC* (S. 49–73) richtete Carty ihre Aufmerksamkeit auf Aiakes, der als Vater des Polykrates gilt. Neben den literarischen Quellen, in denen die Gestalt des Aiakes entweder präsent ist (*Historien* Herodots, *Reden* des Himmerius), oder von denen man annimmt, dass sie von Aiakes berichten (*Liber Suda*, Ibikos fr. 281), spielten die epigraphischen Quellen hier eine wichtige Rolle, da Aiakes in einer Inschrift (IG XII 6), allem Anschein nach als Amtsträger erwähnt wird.² Zu dessen Pflichten gehörte wahrscheinlich das Sammeln von Beute (σύλη) für Hera-Tempel (Heraion). Aus den uns zur Verfügung stehenden Quellen ergibt sich das Bild eines mächtigen Mannes, dessen Handlungen die Grundlage für die künftige Tyrannis seines Sohnes bilden.

Das dritte Kapitel stellt einen Versuch dar, den chronologischen Rahmen der Lebens- und Regierungszeit des Polykrates zu bestimmen (*Polycrates' Chronology*, S. 75–89). Hierzu analysiert die Autorin sowohl die Quellen, die den Tyrannen selbst betreffen, als auch jene, die uns über Zeitgenossen des Tyrannen (Anakreon, Ibikos, Pythagoras) berichten. Dabei kommt sie zu dem Ergebniss, dass Polykrates ca. 570 v. Chr. geboren worden sei und seine Regierung gegen 550 v. Chr. begonnen habe.

² Αέακες ἀνέθεκεν ὁ Βρύχωνος: ὄς τῆι Ἥρῃ: τὴν σύλην: ἔπρησεν: κατὰ τὴν ἐπίστασιν.

Im vierten Kapitel – *Upheaval c. 550 BC?* (S. 91–105) – wird die These diskutiert, dass sich auf Samos in der Mitte des 6. Jahrhunderts vor Chr. große Umwälzungen vollzogen hätten. Carty zeigt auf, dass diese in der Forschung vorherrschende Ansicht aufgrund des archäologischen Befundes in Frage gestellt werden muss. Sie geht auf die angebliche Zerstörung des Rhoikos-Tempels, die archäologische Befunde lakonischer Herkunft (insbesondere Keramik) und den Westfriedhof der Insel ein und zeigt auf, dass sich hier keine Spuren gewaltsamer Zerstörung finden lassen. Den Befund des – laut verbreiteter Forschungsmeinung – um 540 von den Persern zerstörten Rhoikos-Tempel erklärt Carty durch Fehler bei der Ausführung der Fundamente des Tempels, die letztlich zu dessen Einsturz führten. Die auf Samos ergrabenen lakonischen Funde werden im Detail besprochen und führen die Autorin zum Schluss, dass Gastfreundschaft (*xenia*) zwischen einigen Mitgliedern der Oberschicht von Samos und einigen Lakedaimoniern existiert haben muss, zumindest bevor Polykrates zum Tyrannen wurde.

Im folgenden Kapitel (*Polycrates Accession*, S. 107–127) wird die Frage nach der Machtübernahme durch Polykrates nachgegangen, über die uns vor allem zwei Quellen informieren, nämlich eine Erwähnung des brüderlichen Verhaltens des Tyrannen bei Herodot (vgl. Hdt 3.39) und ein Kapitel der *Strategemata* des Polyainos, in der *coup d'état* des Polykrates beschrieben wird (vgl. *Strategemata* 1.23). Darüber hinaus stützt sich die Analyse auf Fragmente der Dichtung (u. a. Anakreon). Der hier folgende methodologische Abschnitt zur Herodotanalyse wäre in der Einleitung vielleicht besser aufgehoben gewesen. Bezüglich der Machtübernahme des Polykrates bot Carty eine neue Interpretation an, die aus einem anderen Verständnis folgender Passage (*Strategemata* 1.23) resultiert:

Πολυκράτης τοὺς ἐν τῇ πόλει μετέχοντας τῆς ἐπιθέσεως ἀλίσας προκατελάβετο τῆς πόλεως τοὺς ἐπικαιροτάτους τόπους ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τῶν ὀπλῶν σπουδῇ θεόντας ἀδελφοὺς καὶ συμμαχοὺς δεξάμενος [J.K.].

“Polycrates, assembling the men in the city who were in on the plot, captured the most vital parts of the city and **was joined** [J.K.] by the brothers and allies from the sanctuary, who ran quickly with the arms.”³

In der älteren Forschung pflegte man der Ansicht zu sein, dass Polyainos eine gemeinsame Unternehmung des Polykrates und seiner Brüder beschrieben habe. Carty plädiert dagegen dafür, dass Polykrates in der Schilderung des Polyainos gegen die Brüder gekämpft hätte. Diese Interpretation steht und fällt mit der Interpretation des Verbs *δέχομαι*. In der oben zitierten Ausgabe von Krentz und Wheeler wurde das Verb als *wohlwollend aufnehmen* übertragen, wohingegen Carty dasselbe Wort als *auf einen Angriff warten* deutet,⁴ so dass zu folgender Übersetzung kommt:

Polycrates, gathering those in the city, who were members of the plot, was first to occupy the key parts of the city, expecting the attack of his brothers and [their] allies, those who were running at speed from the sanctuary with the weapons (S. 119).

Mit so einer Übersetzung steht der ganze Kapitel 1. 23 in völlig anderem Licht, da man somit zum Schluss kommt, dass die Brüder den Polykrates – einen Feind auf dem Wege zu Macht – beseitigen wollten. Wiewohl diese Deutung in Frage gestellt

³ Nach P. Krentz, E. Wheeler, *Polyaenus, Stratagems of war*, vol. I, Chicago 1994.

⁴ Vgl. LSJ s.v. *δέχομαι*.

werden kann, zeugt sie vom genauen und ideenreichen Umgang der Autorin mit den Quellen.

Im sechsten Kapitel (*Polycrates' Thalassocracy*, S. 129–148) wendet sich die Verfasserin der Problematik der polykratischen Thalassokratie zu und stellt die Frage, wie lange die Seemacht des Tyrannen gedauert haben könnte und worauf sie sich stützte. Carty macht auf die Schiffstypen aufmerksam, über die Polykrates verfügt haben soll – Pentekonter, Trireme und Samaina. Die Verfasserin überlegt, ob die oben genannten Schiffe polykratisches Eigentum gewesen sein könnten. Da angenommen wurde, dass Polykrates – wie sein Vater Aiakes – ein Amtsträger gewesen sein könnte, wäre es durchaus möglich, dass er kraft seines Amtes die Macht über die samischen Schiffbesitzer gehabt hätte. Zwar schließt Carty den privaten Besitz einiger Schiffe (Samaina) nicht aus, hält aber den Besitz der gesamten Flotte für unwahrscheinlich: *He [Polycrates – J.K.] had his own ships eventually – the Samaina type – but international influence combined with official authority over other Samian ship-owners meant that he was de facto admiral of what was, in broadest sense, the communal Samian fleet* (S. 148).

Die Beziehungen zwischen dem polykratischen Samos und Ägypten werden im nächsten Kapitel (*Relations with Egypt*, S. 149–174) ins Auge gefasst. Im Kontext dieser Beziehungen war der Niedergang des lydischen Reichs in der Mitte des 6. Jahrhunderts von großer Bedeutung, da er Polykrates dazu nötigte neue Allianzen zu schmieden. Polykrates wurde zu einem wichtigen Alliierten des Pharaos, und profitierte davon sowohl politisch als auch ökonomisch. Es wurde bereits eingangs darauf hingewiesen, dass Polykrates dem ägyptischen König Soldaten geliefert haben soll, wobei es sehr wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass die nach Ägypten gelieferten Menschen laut Carty Sklaven gewesen seien.

Die zwei letzten Kapitel (*The Spartan Attack*, S. 175–195; *Final Years, Delos, Finances, and the Persians*, S. 196–220) sind Fragen gewidmet, die mit der Schlussphase der polykratischen Regierung verbunden sind. In Hinblick auf den lakedaimonischen Angriff gegen Samos, der ca. 525 stattfand, untersucht Carty dessen Gründe (angesichts der früheren friedlichen Beziehungen) und macht einen Versuch, den Verlauf der Ereignisse zu bestimmen. Das neunte Kapitel geht auf das Problem des polykratischen Engagements auf den Kykladen (insbesondere auf Delos) ein. Es wurde angenommen, dass der Sturz von Lygdamis (Tyrann auf Naxos) durch die Lakedaimonier ein politisches Vakuum verursacht hätte, das Polykrates durch die Unterwerfung von Delos und den umliegenden Inseln gefüllt habe. Bezüglich der Ermordung des Polykrates durch den Satrapen Oroites, wird darauf verwiesen, dass das Ende des Tyrannen wohl in einem Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Persien nach dem Tod des Kambyses gestanden habe.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Buch von Carty ein kohärentes und überzeugendes überwiegendes Bild des Polykrates und seiner Unternehmungen entwirft. Ich stimme mit einem anderen Rezensenten dieser Monographie – Mait Kõiv – darin überein, dass einige Ideen Cartys in Frage gestellt werden können.⁵ Die Zweifel resultieren aus dem Mangel von Quellen, die die Ideen Cartys stützen würden. Dies sollte

⁵ M. Kõiv, Rezension von: Aileen Carty: *Polycrates, Tyrant of Samos. New Light on Archaic Greece*, Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2015, *Sehepunkte* 15 (2015), Nr. 9 [15.09.2015], URL: <http://www.sehepunkte.de/2015/09/26769.html>.

dennoch nicht als ein Nachteil des Buches gelten, sondern als eine Anregung für weitere Auseinandersetzungen mit dem Thema darstellen. Zweifelsohne ist die rezensierte Monographie eine empfehlenswerte Lektüre für diejenigen, die sich mit der Geschichte Griechenlands in archaischer Zeit und der archaischen Tyrannis beschäftigen.

Jakub Kuciak (Jagellonen-Universität Krakau)